

PN BERUFSPOLITIK

DGZI – Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V.

Die führende implantologische Fachgesellschaft für niedergelassene Zahnärzte



Die DGZI hat in ihrer über 30-jährigen Geschichte Maßstäbe bei der praxisorientierten Weiterbildung und Qualitätssicherung in der Implantologie gesetzt. Gerade für Einsteiger wurden in den vergangenen Jahren attraktive Angebote entwickelt. Das Curriculum Implantologie, das Curriculum Implantatprothetik und die Zertifizierung zum „Spezialist Implantologie (DGZI)“ sind in diesem Zusammenhang ebenso zu nennen wie die verstärkte interna-

det also Wissenschaft und Praxis. Mit Live-OPs, praktischen Übungen, beispielsweise am Humanpräparat, Hospitation und Supervision wird dieser Praxisbezug klar betont. Als Abschluss erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat der DGZI und des Weltverbandes ICOI, welches im Übrigen eine 100-prozentige Anerkennung der Konsensuskonferenz genießt. Das Curriculum ist eine wichtige Voraussetzung für die Zertifizierung als Spezialist der Implantologie. Die von der DGZI 1993 eingeführte und in Deutschland einmalige Qualitätsprüfung wird

und Live-OPs klar im Vordergrund. Masterkurse zu aktuellen Verfahren der Implantologie ergänzen das Weiterbildungsangebot.

Internationalität

Schon seit Anfang der 90er Jahre arbeitet die DGZI eng mit dem International Congress of Oral Implantologists (ICOI) zusammen. Die DGZI ist heute der stärkste Partner des Weltverbandes, der in 60 Ländern vertreten ist. Die Kooperation umfasst zum einen die inhaltliche Weiterentwicklung und Qualitätssicherung in der Implantologie, die gegenseitige Anerkennung

von Prüfungen und nicht zuletzt die gemeinsame Veranstaltung internationaler Kongresse. So verbindet der ICOI mit dem Jahreskongress der DGZI sein European Meeting, außerdem trifft man sich bei den Weltkongressen des ICOI und weiteren internationalen Tagungen. Mitglieder der DGZI sind automatisch und ohne zusätzliche Kosten auch Mitglied im ICOI. Damit sind zahlreiche Vergünstigungen, beispielsweise bei den Kongressgebühren, verbunden. Außerdem erhalten die Mitglieder die internationalen Zeitschriften des ICOI kostenlos.

Zeitschriften

PN Veranstaltungen der DGZI

34. Internationaler Jahreskongress in Mannheim / European Meeting of ICOI (CC Rosengarten)
7. bis 9. Oktober 2004

DGZI Herbstmeeting auf Menorca
17. bis 24. Oktober 2004

6. ESI Expertensymposium Implantologie in Köln (Maritim Hotel)
27. und 28. Mai 2005

12. IEC Implantologie-Einsteiger-Congress in Köln (Maritim Hotel)
27. und 28. Mai 2005

35. Internationaler Jahreskongress / XXIII. ICOI World Congress in Berlin (HotelEstrel)
29. September bis 1. Oktober 2005

Das Implantologie Journal als Mitgliedszeitschrift der DGZI ist heute das führende deutsche Fachmagazin für den niedergelassenen Implantologen. Die acht Ausgaben pro Jahr haben Schwerpunktthemen mit ausführlichen Falldokumentationen und Abrechnungsbeispielen.

In „DGZI intern“ werden aktuelle Nachrichten veröffentlicht. Das Journal informiert natürlich auch über das nationale und internationale Kongressgeschehen. Mitglieder der DGZI erhalten außerdem die Zeitschriften des ICOI, „International Magazine of Oral Implantology“ (IMOI) und „Implant Dentistry“ (ID) kostenlos. In zahlreichen Fachbeiträgen stellen international führende Implantologen aktuelle Trends vor. ☒

PN Der Vorstand der DGZI

Präsident
Dr. Friedhelm Heinemann



Im Hainsfeld 29
51597 Morsbach-Lichtenberg
Tel.: 0 22 94/99 20 10
Fax: 0 22 94/90 01 70
E-Mail: info@dr-heinemann.com

1. Vizepräsident u. Schatzmeister
Dr. Rolf Vollmer



Nassauer Straße 1
57537 Wissen
Tel.: 0 27 42/96 89 30
Fax: 0 27 42/25 47
E-Mail: info.vollmer@t-online.de

2. Vizepräsident
Dr. Roland Hille



Königsallee 49 c
41747 Viersen
Tel.: 0 21 62/1 23 79
Fax: 0 21 62/35 58 07
E-Mail: dr-hille@t-online.de

Referent für Fortbildung
Dr. Winand Olivier



Dorstener Str. 380
46119 Oberhausen
Tel.: 02 08/60 05 32
Fax: 02 08/61 11 09
E-Mail: dr.olivier@t-online.de

Referent für Organisation
Dr. Rainer Valentin



Deutzer Freiheit 95–97
50679 Köln
Tel.: 02 21/81 01 81
Fax: 02 21/81 66 84
E-Mail: dr.valentin@netcologne.de

PN Adresse

Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V. (DGZI)
DGZI Geschäftsstelle / Sekretariat
Feldstraße 80
40479 Düsseldorf
Tel.: 02 11/1 69 70-77
Fax: 02 11/1 69 70-66
Fon-Hotline: 08 00-DGZITEL
Fax-Hotline: 08 00-DGZIFAX
(kostenfrei aus dem dt. Festnetz)
E-Mail: sekretariat@dgzi-info.de
www.dgzi.de

tionale Ausrichtung an der Seite des Weltverbandes ICOI, die Studiengruppe „Junge Implantologen“ oder der „Tag der offenen Tür“ mit kostenloser Beratung durch die DGZI-Spezialisten. 2003 kam die Implantat-Prothetische Sektion (IPS) hinzu. All diese Initiativen des Vorstandes haben in den vergangenen Jahren zu einem enormen Anstieg der Mitgliederzahl auf derzeit rund 2.600 geführt.

Vom Einsteiger zum Spezialisten

Das Curriculum Implantologie bietet an den acht Wochenenden eine fundierte Ausbildung von der Diagnostik und Planung über einfache Implantationen, Prothetik, Hart- und Weichteilmanagement, Augmentationsverfahren bis hin zu innovativen Methoden wie Sofortimplantation, Sofortbelastung oder Sinusbonelevation. Die Einführung der Implantologie in der eigenen Praxis und die Abrechnung sind weitere Themen. Das Programm wird mit den Universitäten Düsseldorf, Frankfurt am Main und München sowie erfahrenen Praktikern durchgeführt, verbun-

auf Grund ihrer hohen Anforderungen (abgeschlossenes Curriculum, vier Jahre implantologische Erfahrung, 100 versorgte Kiefer) nicht nur in Deutschland („Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie“), sondern auch international vom ICOI durch die Verleihung des „Diplomate“-Status anerkannt. Die geprüften Spezialisten werden auf der Homepage www.dgzi.de geführt und bei den Patientenveranstaltungen und -anfragen genannt. Die unabhängige Patienteninformation ist eine wichtige Aufgabe der DGZI und soll durch zahlreiche Veranstaltungen und Presseinformationen noch verstärkt werden. Als zweite Kursreihe bietet die DGZI seit 2003 das Curriculum Implantatprothetik an, das sich vorwiegend an prothetisch orientierte Zahnärzte und an Zahntechniker wendet, die gemeinsam an den fünf Wochenendkursen teilnehmen. Auch die Referenten sind sowohl erfahrene Implantologen als auch Zahntechnikermeister. Wie beim chirurgischen Curriculum steht die Praxisorientierung mit Übungen

KZVS: Das Geld ist alle!

Ab Oktober in Sachsen kein Geld mehr für Zahnersatz

Der Patient, der schon seit längerem über eine Krone in seinem Gebiss nachdenkt, staunte in der Dresdner Zahnarztpraxis Lode nicht schlecht, als ihm seine behandelnde Zahnärztin verkündete, dass ab September nichts mehr zu machen sei. Erst im nächsten Jahr könne er wieder vorbei schauen. Der Grund: Ab 1. Oktober erhalten sächsische Zahnärzte für Leistungen im Bereich Zahnersatz nur noch 40 Prozent ihres Honorars. Lediglich Reparaturen sollen uneingeschränkt möglich sein. Die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen (KZVS) hat die Notbremse gezogen. „Das Geld, welches die Kassen zur Verfügung stellen, ist alle“, erklärt Sprecher Thomas Breyer, der selbst als Zahnarzt tätig ist. Vorläufige Berechnungen ergaben, dass das Budget im 1. Quartal 2004 im Vergleich zum Vorjahr um rund neun Millionen Euro überzogen wurde. Bis Ende des Jahres rechnet man mit 30 Millionen Euro Mehrausgaben.

Das ist nach KZVS-Angaben das Dreifache gegenüber 2003. Sollte die Abrechnung des 2. Quartals ähnlich dramatisch ausfallen wie zum Jahresanfang, kündigt die KZVS Honorarkürzungen für alle zahnärztlichen Leistungen an. Wird dann auch der Schmerzpatient wieder nach Hause geschickt mit der Aussicht, sein Loch im Zahn bis 2005 sorgsam zu pflegen? Kein Grund zur Panik, betont Breyer. „Alles medizinisch Notwendige ist abgesichert.“ Schuld an der finanziellen Schieflage sei die große Verunsicherung der Menschen durch die Gesundheitsreform. Da sie nicht wüssten, ob Zahnersatz nächstes Jahr noch bezahlt werde, stürmen sie die Praxen. Nach DNN-Informationen haben viele Zahnärzte sogar ihren Urlaub abgesagt, um der Auftragsflut Herr zu werden. Die Versorgung mit Zahnersatz ist auch 2005 über die gesetzlichen Krankenkassengewährleistet, betont Barmer-Sprecher Dirk Bunzel. Der Versicherte

muss allerdings dafür einen eigenen monatlichen Beitrag leisten. Die Höhe soll im Oktober einheitlich für alle gesetzlichen Kassen festliegen. Bunzel sieht keine Qualitätsverschlechterung auf Patienten zukommen. „Erstmals werden nächstes Jahr auch Implantate anteilig von den Kassen bezahlt“, nennt er einen Vorteil der neuen Regelungen. Für das Signal an die Zahnärzte, nur noch Leistungen zu erbringen, die auch honoriert werden, hat die Barmer Verständnis. Ähnlich sieht es auch die AOK Sachsen. Die so genannten Vorzieheffekte, sprich der Ansturm auf Zahnarztpraxen, führen zwangsläufig zur Überziehung, so Geschäftsbereichsleiter Rainer Striebel. Zu ernsthaften Einschränkungen der Versorgung dürfe es aber nicht kommen. Die AOK werde das 4. Quartal genau beobachten und notfalls auf Lösungen dringen, sagt Striebel. „Wir sind gespannt, wie die Zahnärzte reagieren.“ Es bestehe ja kein Ver-

bot, Zahnersatz anzufertigen. Gerade hier setzt die Kritik von Jens Richter an. „Die Kasse genehmigt den Heil- und Kostenplan. Und wenn der Zahnarzt dann danach behandelt, wird ihm 60 Prozent seines Honorars abgezogen.“ Richter ist kein Zahnarzt. Er arbeitet als Zahntechniker in Rochlitz und hat mit Kollegen eine Unterschriftensammlung gegen die Maßnahmen der KZVS initiiert, die dem sächsischen Sozialministerium vorgelegt werden soll. Die Branche der Zahntechniker fürchte um ihren Fortbestand, wenn Zahnersatz künftig im Ausland besorgt wird. An der Unterschriftenaktion beteilige sich unter anderem auch die Dresdner Degudent GmbH, so Richter. Angesprochen seien ebenso Zahnärzte und Patienten. Erstere würden von der KZVS kritisiert, weil sie bestrebt sind, ihre Patienten innerhalb eines Quartals zu behandeln und somit nur einmal Praxisgebühr kassieren. Letztere müssten 2005 mit Sicherheit mehr für ihren Zahnersatz ausgeben, glaubt Richter. ☒

Quelle: www.implantate.com